



Der »beste« Empfehlungsbrief

Ein Kaufmann suchte dringend einen neuen Mitarbeiter und gab deshalb in der Tageszeitung eine Anzeige auf. Umgehend meldeten sich über zwanzig Männer, die alle zu einem Bewerbungsgespräch geladen wurden. Der Kaufmann wählte schnell einen der Stellensuchenden aus. Sein Prokurist fragte ihn: „Mich würde interessieren, weshalb Sie gerade diesen Mann bevorzugt haben, obwohl er keinen Empfehlungsbrief vorweisen konnte?“ „Sie irren sich“, lautete die Antwort, „dieser Bewerber war im Besitz zahlreicher Empfehlungen. Im Vorzimmer drängte er sich nicht vor und bot umgehend einem älteren Wartenden seinen Stuhl an. Das zeigt mir, dass er über Geduld und Aufmerksamkeit verfügt. Ehe er mein Büro betrat, putzte er seine Füße ab und schloss die Türe hinter sich. Daraus schließe ich, dass er sorgfältig und höflich ist. Er nahm seine Mütze ab und reichte mir seine Hand zum Gruß. Daran erkenne ich, dass er gute Manieren hat. Er sah mir stets in die Augen. Das zeigt mir, dass er ehrlich ist. Auf alle meine Fragen hat er ruhig geantwortet. Das beweist mir, dass er Verstand hat. Er hob als Einziger ein Tüchlein auf, welches ich absichtlich auf den Boden hatte fallen lassen. Daraus schließe ich, dass er gute Sitten besitzt. Seine Hände waren sauber, seine Kleidung gut ausgebürstet. Daran sehe ich, dass er korrekt ist und gut erzogen wurde. Ich stellte ihm deshalb ein gutes Zeugnis für sein anständiges Benehmen aus. Mein Lieber, ich gebe mehr auf das, was ich von einem Menschen erfahre, nachdem ich ihn wenige Minuten lang gesehen habe, als auf das, was in schön formulierten Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

© Gisela Rieger

Hinweise zur Erstkommunion

Die heilsame Kraft der Geduld

Ein Zen-Mönch entschließt sich dazu, einen abgestorbenen Baum in seinem Garten zu gießen. Jeden Tag wendet er sich ihm zu, prüft ob der Baum hat was er zum Wachsen braucht. Er lockert die Erde auf und wenn es nötig ist begießt er ihn. Lange Zeit macht sich der Mönch auf diese Weise zum Gespött für alle, die es besser wissen. Sie machen sich lustig über den frommen Dummkopf, der es nicht lassen kann, sein tägliches vergebliches Ritual an diesem abgestorbenen Baum zu vollziehen. Manche meinen, als würde dieser weltfremde Spinner eine Art Zwiesprache mit dem toten Holz halten. Eines Tages beginnt der Baum erneut zu treiben.



TEXTE ENDE

Leicht vorstellbar, dass sich die erstaunten Spötter kleinlaut zu fragen beginnen, was wohl alles zum Blühen gebracht werden könnte, wenn eine unermüdliche Langmut so etwas an einem abgestorbenen Baum bewirken kann?

Wir müssen warten und uns in Geduld üben. Das gilt nicht nur für die Erstkommunion, das gilt für alle Vereine und Gruppen. Die Termine - Ende April - können nicht eingehalten werden. Neue Termine zu nennen, bringt nicht viel, da vielleicht wieder Änderungen notwendig werden. Lesestoff ist genügend ausgeteilt. Für jedes Monat gibt's Hausarbeiten, lesen und lernen. Diese Zeit, so lästig manches sein mag, kann eigenständige Lernen fördern. Wenn dann wieder „Land in Sicht“ ist, werden wir uns zur Vorbereitung in der Kirche treffen, um den Inhalt und Ablauf der Feier zu besprechen und einzuüben.

„Aller guten Dinge sind drei!“ (Hausarbeit - Band 1)

- 1) „Das gelbe Band im Appelbaum.“ Bitte durchlesen. Versöhnung ohne viele Worte. (Seite 22/23)
- 2) „Die 10 Gebote“ auswendig lernen. Lass dich von den Eltern abfragen. (Seite 24)
- 3) „So spreche ich dich los ...!“ Bitte durchlesen. Du kannst dich testen, wie „gut“ du bist oder was du verändern könntest. (Seite 25 - 30)

„Die Not lehrt beten, sagt das Sprichwort, aber sie lehrt auch denken. Wer immer satt ist, der betet nicht viel und denkt nicht viel!“
Theodor Fontane

„Leichter traget, was er trägt,
wer Geduld zur Bürde legt.“
Friedrich von Logau

Segensgebet über die Osterspeisen!

Gott, Schöpfer der Welt, wir loben Dich und danken Dir für die Gaben der Schöpfung. Auf Dich vertrauen wir. Segne diese Speisen. Sie sollen für uns zum Zeichen werden, dass Jesus für uns die **TÜR ZUM LEBEN** ist. Segne diese Speisen. Sie sollen für uns zum Zeichen werden, dass Jesus für uns **DAS LEBENDIGE BROT** ist. Segne diese Speisen. Sie sollen für uns zum Zeichen werden, dass Jesus für uns das **LICHT DER WELT** ist. Gütiger Vater, dein Segen bringt Gedeihen und Wachstum. Sei in unserer Mitte, wenn wir uns zum Essen um den Tisch versammeln. Segne und beschütze unsere Familie. Wir loben Dich und danken Dir. Amen.

Gebet zur Auferstehung Jesu

So geht es uns jetzt in unsicheren Zeiten. Das Virus macht Angst. Die Einsamkeit auch. Wer wird uns den Stein von unserem Herzen rollen? Diesen großen schweren Stein. Wer wird unsere verblasste Hoffnung beleben? Ach Gott, sende uns deinen Engel, der uns erzählt von der Auferstehung und vom Leben. Der uns sagt: Geht weg von eurer Ängstlichkeit. Geht mutig hinein ins Leben, trotz allem. Sende uns deinen Geist, der unsere Lebensgeister wieder in Schwung bringt. Jesus lebt. Mit ihm auch wir. Bleibe bei uns mit deinem Segen.

Not lehrt beten?

Ich finde, die Not ist keine besonders attraktive Lehrerin. Wenn sie die Einzige ist, die mich das Beten lehren kann, dann möchte ich es lieber nicht lernen. Besser gefällt mir der Rat eines indischen Taxifahrers aus dem Film mit dem etwas seltsamen englischen Titel: „happythankyoumoreplease.“ Dieser Taxifahrer steht in Verbringung mit „oben!“ Immer, wenn etwas in seinem Leben schön ist und gelingt, betet er: Happy! Thank you! More please. Übersetzt: Ich bin glücklich! Danke! Bitte mehr davon! In der gegenwärtigen Corona-Krise sind Menschen in Nöte geraten, an die sie vorher nie gedacht hätten. Ob sie dadurch ange-regt werden, sich an Gott zu wenden und zu ihm zu beten?

Während ein Techniker vom Störungsdienst das Telefon im Pfarramt repariert, unterhalten sich drei Geistliche über die richtige Gebetshaltung. Der eine meint, im Knien ließe es sich am besten beten, das wäre die richtige Haltung vor Gott. Der andere erklärt, dass er am besten im Stehen betet und dazu die Hände flehend zu Gott er-hebt. Für den dritten ist die richtige Gebets-haltung, auf den Boden setzen und sich vor Gott ganz kleine ma-chen. Da mischt sich der Fernmeldetechniker ein und sagt: „Also ich habe am besten gebetet, als ich einmal mit dem Kopf nach unten am Telefonmast hing!“

Ganz konkret: Bete ich jetzt in der Krise wieder oder mehr oder anders als vorher? Persönlicher oder erwartungsvoller? Bete ich privat daheim, in den eigenen vier Wänden? Viele kirchliche Feiern sind in dieser Zeit kaum oder nur sehr eingeschränkt mög-lich. War Jesus seiner Zeit voraus? Sein Vorschlag: „Wenn du be-test, dann geh in dein Kämmerlein und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Ihr müsst nicht viele Worte machen. Gott weiß, was ihr braucht. So sollst du beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versu-chung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Gottesdienstordnung vom 01. bis 30. April 2021

Do – 01.04. 19.30 anschl.	GRÜNDONNERSTAG – FEIER VOM LETZTEN ABENDMAHL <i>„Er liebte sie bis zur Vollendung.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei Ölbergandacht ☞ L1: Ex 12,1-8.11-14; L2: 1 Kor 11,23-26; Ev: Joh 13,1-15
Fr – 02.04. 09.00 anschl. 15.00	KARFREITAG <i>„Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen.“</i> ☩ Kreuzweg Beichtgelegenheit LITURGIE: FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI ☞ L1: Jes 52,13-53,12; L2: Hebr 4,14-16; 5,7-9; Ev: Joh 18,1–19,42
Sa – 03.04. 20.00	FEIER DER OSTERNACHT - AUFERSTEHUNGSFEIER <i>„Kommt zu mir und ihr werdet aufleben!“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei SPEISENWEIHE ☞ L: Röm 6,3-11; Ev: Mk 16, 1-7
So – 04.04. Ainbrach 08.30	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei SPEISENWEIHE
So – 04.04. 09.00	OSTERSONNTAG – HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG <i>„Er sah und glaubte.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei SPEISENWEIHE ☞ L1: Apg 10, 34a.37-43; L2: 1 Kor 5, 6b-8; Ev: Joh 20,1-9
Mo – 05.04. 09.00	OSTERMONTAG <i>„Sie erkannten ihn, als er das Brot brach.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei ☞ L1: Apg 2,14.22-33; L2: 1 Kor 15,1-8.11; Ev: Mt 28,8-15

Sa – 10.04. 17.30	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
So – 11.04. 09.00	ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT WEIBER SONNTAG <i>„Alles, was aus Gott gezeugt ist, besiegt die Welt.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei ☞ L1: Apg 4, 32-35; L2: 1 Joh 5, 1-6; Ev: Joh 20, 19-31
Di – 13.04. 08.00	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
Sa – 17.04. 17.30	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
So – 18.04. 09.00	3. SONNTAG DER OSTERZEIT <i>„Den Urheber des Lebens habt ihr getötet.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei ☞ L1: Apg 3, 12a.13-15.17-19; L2: 1 Joh 2, 1-5a; Ev: Lk 24, 35-48
Di – 20.04. 08.00	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
Sa – 24.04. 17.30	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
So – 25.04. Ainbrach 08.30	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei
So – 25.04. 09.00	4. SONNTAG DER OSTERZEIT <i>„Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“</i> Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei ☞ Kollekte: Geistl. Berufe ☞ L1: Apg 4, 8-12; L2: 1 Joh 3, 1-2; Ev: Joh 10, 11-18
Di – 27.04. 08.00	Pfarrgottesdienst – Anliegen der Pfarrei

Henne Klara

In schwierigen Zeiten kann uns Phantasie und Nachdenken weiterbringen

Es war einmal ein kleines Huhn, das den schönen Namen Klara trug. Eines Tages lief es ganz aufgereggt gackernd an einem Zaun entlang. Klara wollte zu gerne zu dem leckeren frischen Futter, das auf der anderen Seite des Zaunes lag. Sie probierte alles Mögliche aus: Sie versuchte über den Zaun zu fliegen, aber der war leider zu hoch. Sie suchte eine Lücke im Zaun, aber es war keine zu finden. Sie rannte mit aller Kraft gegen den Zaun, aber er gab nicht nach. Das Einzige, was sie nicht tat, war, sich ein Stück weit von dem Futter zu entfernen. Dann nämlich hätte sie entdecken können, dass der Zaun nach 10 Meter Breite aufhörte!



Der Weg

Ein Rabbi bat einst seinen Lehrer: „Zeige mir einen Weg, wie ich am besten Gott und den Menschen dienen kann!“ Der Lehrer antwortete: „Es steht keinem zu, den Menschen zu sagen, welchen Weg sie gehen sollen. Jeder Mensch soll nach seinen Fähigkeiten leben. Einer dient Gott und den Menschen, indem er als Lehrer arbeitet. Ein anderer dient Gott und den Menschen, indem er sich dem Gebet hingibt. Wieder ein anderer dient Gott und den Menschen, weil er zurückhaltend lebt und Verzicht übt. Wieder ein anderer dient Gott und den Menschen, weil er seine Lebensfreude allen mitteilt. Jeder soll erspüren und darauf achten, zu welchem Weg ihn sein Herz zieht. Und wenn er sich entschieden hat, soll er diesen Weg mit Begeisterung und Leidenschaft gehen.“



Bild: Anton Eilmannsberger
In: Pfarrbriefservice.de

Auch schwere Dinge haben ihren Sinn



Ein Heißluftballon glitt über die Landschaft. Ein Vogel setzte sich auf den Rand des Korbes. Nach einer Weile fragte der Vogel: „Stört es dich nicht, dass du den Korb, die Mitfahrenden, die Sandsäcke, dass du Gewicht mitschleppen musst? Wieviel höher könntest du fliegen, wenn du unbelastet wärst!“ „Nun“, meinte der Ballon, „da mag etwas Wahres dran sein. Doch wenn ich höher und höher stiege, müsste ich in der dünnen Luft zerplatzen. Wie froh bin ich um den Korb. Er hält mich in der richtigen Höhe, und so reise ich ungehindert mit dem Wind.“

Die Moral von der Geschichte: Wer sich anstrengt, wird selten allzu übermütig.

Ein Mensch, der sich anstrengt, verliert selten die Bodenhaftung.